

## Rückblick auf 2023



### Verstärkung fürs Team

„Arbeiten am Limit“ - so begann unser Rückblick im vergangenen Jahr. Hintergrund war unter anderem, dass die Fallzahlen deutlich gestiegen waren und die einzelnen Beratungen aufwändiger geworden, weil viele Klientinnen stark belastet waren. Überlastet ist zudem seit vielen Jahren das psychosoziale Hilfesystem, so dass auch Weiterverweisen keine Option war. Mit einem Hilferuf wandten wir uns Ende 2022 an die politischen Ausschüsse.

Er wurde erhört und wir erhielten von Stadt und Landkreis eine **Zuschuss-Erhöhung um insgesamt 65.000,- €**. Damit konnten wir Stunden aufstocken und eine weitere Kollegin einstellen. Wir hatten Glück mit Janne Wand hierfür eine Fachkraft zu finden, die uns auch in den vergangenen Jahren schon unterstützt hatte und entsprechend vertraut mit der Arbeit war. Gleichzeitig verstärkt sie den Generationenwechsel in unserem Team. Frau Wand ist vor allem in den Bereichen Beratung, digitale Gewalt und Öffentlichkeitsarbeit aktiv.

### Beratung und Unterstützung

Obwohl wir nun zusätzliche Kapazitäten hatten, fühlte es sich kaum nach einer Entspannung der Beratungssituation an. Endlich hatten wir wieder Zeit dafür, unsere Angebote zu bewerben und konnten auch viel häufiger an das Telefon gehen. Mit dem Effekt, dass wir 15% **mehr gewaltbetroffene Frauen** unterstützen konnten als im Vorjahr!

Weiterhin sehr gut erreichten wir betroffenen Frauen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Frauen. Viele von ihnen können nicht gut Deutsch. In diesen Fällen arbeiten wir mit professionellen Dolmetscherinnen, die wir entweder über ein Übersetzungsbüro engagieren (Präsenz) oder aber über „Worte helfen Frauen“ buchen (Telefonübersetzung). Dies alles erfordert einen höheren Organisations- und damit Zeitaufwand. Hinzu kommt, dass die triadische Beratung immer wieder eine Herausforderung bedeutet, sowohl für die Beraterinnen als auch für die Klientinnen. Es gilt mit den Betroffenen Vertrauen aufzubauen trotz Sprachbarrieren und starker Schamgefühle.



In vielen Beratungen ging es wie auch in der Vergangenheit um die Problematik Umgangs- und Sorgerecht bei häuslicher Gewalt. Viele Frauen scheuen zu Recht die Trennung von einem gewalttätigen Partner, wenn sie Kinder haben, da die Drohung der Täter im Raum steht „ich nehme Dir die Kinder weg“ oder „beim Umgang mache ich Dich fertig“.

Trotz der Forderung der Istanbul Konvention, dass die Sicherheit der Frauen und Kinder Vorrang vor dem Umgangsrecht haben sollte, sieht die Realität gänzlich anders aus, wie wir aus vielen Beratungen wissen. Problematisch ist etwa, dass sind viele Familienrichter\*innen zu häuslicher Gewalt und deren Folgen für die Frauen und Kinder nicht fortgebildet sind, so dass die Frauen in diesen Verfahren ebenso wie die Kinder erneute psychische Gewalt erleben.

Als Medien der Beratung wurde im vergangenen Jahr immer mehr die online Beratung genutzt und auch die in Corona-Zeiten gut etablierten Möglichkeiten einer Beratung über Telefon oder zoom werden weiterhin gerne genutzt.

2023 haben wir außerdem in Göttingen mit verschiedenen Akteur:innen ein **Hochrisikomanagement** als weiteres Instrument zur Prävention von Femiziden und Gewalt-Eskalationen etabliert, mit vier geplanten Sitzungen pro Jahr und dem spontanen Einberufen einer Hochrisikokonferenz bei Bedarf.

Mit dem Aufbau eines **Ehrenamts-Pools** wurde ein weiterer lang gehegter Plan in die Tat umgesetzt. Die Idee hierzu entstand insbesondere aufgrund fehlender Ressourcen der hauptamtlich Beschäftigten zur Begleitung und alltagspraktischen Unterstützung von Klientinnen bei gleichzeitig zunehmenden „Multiproblemlagen“ und mangelnden Weiterverweisungsmöglichkeiten im Unterstützungssystem. Ehrenamtliche Helferinnen wurden eingearbeitet und Strukturen zu ihrem Einsatz aufgebaut. Erste Begleitungen und Unterstützung durch Ehrenamtliche haben bereits stattgefunden.



Seit 2021 stellt das Land Niedersachsen Geld für ein Kinderschutzzentrum in Südniedersachsen zur Verfügung. Die Jugendhilfeausschüsse von Stadt und Landkreis Göttingen hatten uns zunächst beauftragt, dies gemeinsam mit der Caritas und der AWO aufzubauen. Dieser Prozess gestaltete sich schwierig und ist Anfang 2023 endgültig gescheitert. Das Ganze hat uns als Team und vor allem die beteiligten Kolleginnen sehr viel Kraft gekostet.

Umso größer war die Freude und Erleichterung, dass die Jugendhilfe-Ausschüsse von Stadt und Landkreis uns im April einstimmig das Vertrauen aussprachen und uns die **alleinige Trägerschaft** übertrugen.

Seitdem wird mit viel Leidenschaft, Kreativität und Fachkompetenz ein modernes zielgruppengerechtes Angebot aufgebaut.

Wir sind froh und stolz darauf!



Im Bereich unserer Kinder- und Jugendberatungsstelle phoenix hatten wir im vergangenen Jahr vermehrt Beratungen mit sehr kleinen Kindern zwischen drei und sechs Jahren. Sehr häufig berieten wir zudem mehrere Personen aus einem System. Immer öfter haben wir uns zudem in den vergangenen Jahren – in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern - mit der Frage beschäftigen müssen, wie die Erziehungsfähigkeit von Vätern einzuschätzen ist, die Missbrauchsdarstellungen von Kindern („Kinderpornographie“) konsumiert haben.

Unter anderem aus dieser Fragestellung heraus resultierte die Gründung eines Arbeitskreises ‚koordinierte Hilfen bei sexueller Gewalt‘, in dem wir uns seit Anfang 2023 mit verschiedenen Fachkräften treffen. Hintergrund war auch, dass die ASD sich eine bessere Qualifizierung für das Thema sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen wünschten. Aus diesem Grund veranstalteten wir im Oktober einen Fachtag, den phoenix gemeinsam mit der Polizei inhaltlich gestaltete. Anfang 2024 wird die Qualifizierung durch uns fortgesetzt in Form von Workshops zum Thema ‚Wie rede ich mit Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind?‘

## Prävention

Prävention konnten wir leider weiterhin anbieten, da uns Zeit und Personal für Traum, dass irgendwann die Prävention geschlechtsbezogener Gewalt in jeder KiTa noch weit entfernt. Und das, obwohl (sexuelle) Gewalt die größte Gefährdung der seelischen und körperlichen Gesundheit von Mädchen und Jungen ist. Fachkräften in Schule und Kita fehlt i.d.R. die Qualifikation dafür und ihnen und uns die Zeit.

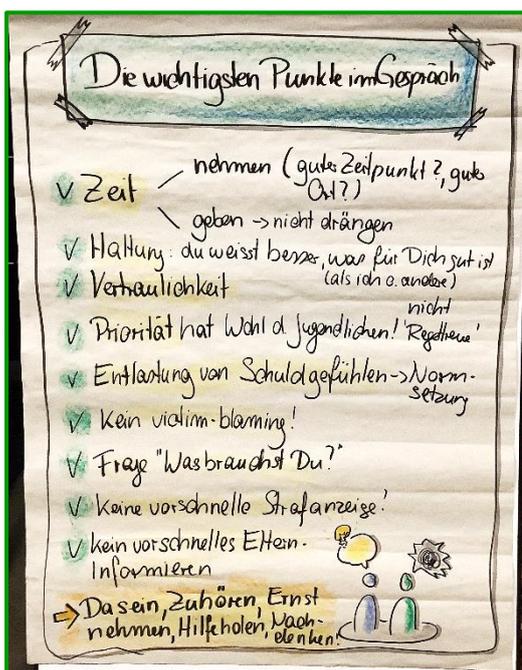


nur im Gießkannenprinzip mehr fehlten. Von unserem sexueller und anderer und Schule fachlich verankert ist, sind wir

Stattdessen haben im letzten Jahr wieder einige Beratungsstellenrallyes sowohl mit Schulklassen als auch mit Multiplikator:innen (Lehramtsreferendar:innen, FSJler:innen, Studierende Duales Studium Soziale Arbeit). Das Grundschulprojekt ‚Ziggy zeigt Zähne‘ hat in vier Klassen in der Stadt stattgefunden.

## Fortbildung

Nach wie vor bestand ein großer Bedarf an Fortbildungen im Bereich der Grundlagenschulungen zu sexualisierter Gewalt an Kindern, weil Fachkräfte in Kitas und Jugendhilfe in Ihren Ausbildungen in der Regel nichts darüber lernen. Natürlich kann eine zweitägige Fortbildung diese Lücke nicht wirklich schließen. Zudem muss es dann weitergehen, sich mit speziellen Themenfeldern vertiefter zu befassen (z.B. sexuelle Übergriffe unter Kindern, sexuelle Gewalt unter Jugendlichen, digitale Gewalt, Konsum von Kinderpornographie). In 2023 haben wir in gut 40 Fortbildungen zu Grundlagen zu sexuellem Missbrauch geschult oder vertieft Themen aufgegriffen. Dabei wurde in all diesen Fortbildungen zusätzlich auch zum Bereich geschlechtsbezogene Gewalt an erwachsenen Frauen sensibilisiert.



Im Erwachsenenbereich haben vor allem Fortbildungen im Bereich sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz stattgefunden. Großer Bedarf besteht aber auch hinsichtlich digital vermittelter Gewalt und Partnerschaftsgewalt. Diesen Nachfragen konnten wir nur rudimentär nachkommen. Etwa mit einem Input zu ambivalentem Fühlen und Verhalten Betroffener nach erlebter Partnerschaftsgewalt auf einer Bundestagung.

## Jubiläum

1988 wurde der Frauen-Notruf als ehrenamtliches Projekt gegründet. 2023 feierten wir als inzwischen hochqualifizierte Beratungsstelle das 35 jährige Jubiläum

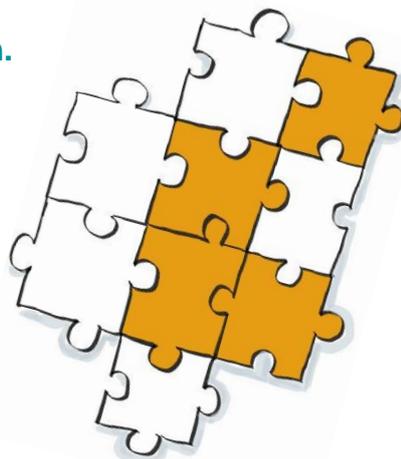


im Bistro des Deutschen Theaters. Über 100 Gäste waren unserer Einladung im November gefolgt. Wir berichteten ihnen von Entwicklungen der letzten 35 Jahre und stellten unsere aktuelle Arbeit und das Team vor. Mitreißend musikalisch begleitet wurde der Abend durch Frauenpower-Musik des Saxophon Quartetts Sistergold.

## Und nicht zuletzt...

- ✓ Haben wir 2023 viel Geld und Zeit investiert, um unsere IT sicherer zu machen.
- ✓ Sind wir jetzt endlich auch auf Instagram zu finden ([frauennotruf.goettingen](https://www.instagram.com/frauennotruf.goettingen)).
- ✓ Engagieren wir uns auf Bundesebene für einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe bei Gewalt und eine bundesgesetzliche Absicherung Finanzierung des Hilfesystems bei Gewalt. Dies ist wichtig, denn zurzeit ist die Finanzierung aus öffentlichen Geldern eine freiwillige Leistung, die je nach politischen Mehrheiten oder Stand der Kasse gekürzt oder eingestellt werden kann. In vielen Regionen Deutschlands gibt es bislang gar keine Unterstützungseinrichtungen. Ein wichtiger Meilenstein war das Erstellen von Ausstattungsstandards für ein bedarfsgerechtes Hilfesystem und die unermüdliche Kommunikation, was aus Sicht der Praxis wichtig ist für so ein Gesetz. Unsere Ansätze haben sich in den Eckpunkten zu dem Gesetz niedergeschlagen.

**Es bleibt also viel zu tun.**



**Vor Ort und überregional.**